

Doppelsieg und alle vier Horgner Patrouillen in den Top Ten

Dies die hervorragende Bilanz der Horgner Sportkadetten am traditionellen Oberländer Nachtmarsch.

Der diesjährige durch die Kadetten Winterthur organisierte Nachtmarsch führte von Pfungen über den Irchel via Mülberg, Schwerzenberg nach Andelfingen. In Zweier- und Dreiergruppen galt es mit Karte und Kompass selbständig den Weg durch die Nacht von Posten zu Posten zu finden. Die Strecke von rund 25 Leistungs-Kilometern war kartentechnisch sehr anspruchsvoll und die Teilnehmenden waren entsprechend gefordert. An den verschiedenen Posten warteten Fragen zu Kadettenteknik, und Allgemeinwissen sowie Geschicklichkeit-, Plausch- und Schätzaufgaben.

Erschöpft, glücklich und wohlbehalten kamen schliesslich alle Teams im Ziel an und gönnten sich noch ein paar wenige Stunden Schlaf.

Ein Erlebnisbericht

Im Gegensatz zu dem Schneetreiben der kalten Vollmondnacht von letztem Jahr, konnten wir diesmal die warmen Verhältnisse des Altweibersommers geniessen. Besonders am Posten, bei dem ein äusserst gelenkiges Velo gebändigt werden musste, dessen Hinterrad ein ungestümes Eigenleben führte, war man froh, dass nicht auch noch eine Glatteissschicht dazukam. Nach einem Abendessen mit Suppe und feinen Würstli galt es, eine Auswahl von Schweizer Käse und Colasorten ihren Namen zuzuordnen. Zu naschen gab es das nächste Mal beim Nussknacken: eine Walnuss liess man durch eine undurchsichtige Röhre kullern, wo der Teamkamerad mit dem Hammer bereitstand. Schnell stellte sich das „Augen-zu-und-wie-ein-Irrer-mit-dem-Hammer-prügeln“ Prinzip dem konzentrierten Sekundenzählen als überlegen heraus. Kaum waren wir im biberreichen Thurtal angekommen, konnte man Biberli verdienen, indem man mit Ballongequietsche eine Satz morste - was sich teilweise als ziemlich schwierig erwies, weil man das Gequietsche über dem Gelächter, in das jeder zwangsläufig einmal ausbrach, nicht mehr hören konnte. Und nachdem wir ohne unfreiwillige Umwege die Zivilschutzanlage erreicht hatten, konnte man mit den bereits angekommenen Gruppen plaudern, währenddem man die Ankunft der abenteuerlustigen Streuner, die mit der Landkarte eine wahre Schnitzelspur legten, erwartete.

Alexandra